

Die Auswirkung der englischen Wahlen.

Das endgültige Wahlergebnis.

London, 31. Okt. (Reuter.) Die genaue Zusammensetzung der verschiedenen Abstimmungsresultate ist jetzt bekannt und ergibt für die Konservativen 7 598 000, für die Arbeiterpartei 5 508 000, für die Liberalen 3 105 000 und für die Kommunisten 56 000 Stimmen.

Vor der Demission Macdonalds.

London, 31. Okt. (W.B.) Der „Daily Express“ berichtet, Macdonald habe für heute unter seinem Vorsitz eine Kabinettsitzung einberufen. Es sei so gut wie sicher, daß er am Schluß derselben seinen Rücktritt erkläre.

Baldwin werde, wenn der König ihn auffordere, sofort mit der Neubildung des Kabinetts beginnen.

Der politische Berichterstatter der „Westminster Gazette“ teilt mit, daß die konservativen Führer mit aller Bestimmtheit damit rechnen, daß Macdonald zurücktreten werde. In konservativen Kreisen habe man mit der Vorarbeit zur Neubildung des Kabinetts bereits begonnen.

Alle Blätter halten es für ausgemacht, daß die Regierung am nächsten Dienstag zurücktreten wird. Der „Star“ glaubt, der Rücktritt werde erfolgen, sobald der Sonderausschuß die Prüfung des Sinowjew-Briefes, dessen Veröffentlichung im letzten Abschnitt des Wahlkampfes die Ausichten der Regierung so verhängnisvoll beeinflusste, beendet und seinen Bericht dem Kabinett vorgelegt haben wird. — Der König wird voraussichtlich am Montag von Sandringham nach London zurückkehren.

Das neue konservative Kabinett.

Baldwin der Nachfolger Macdonalds.

London, 31. Okt. Die absolute Mehrheit der Konservativen im nächsten Unterhaus ist mehr als gesichert. Wahrscheinlich hat man sie seit 1895 nicht gesehen. Damals betrug die Mehrheit 152 Stimmen, diesmal weit über 200. Dagegen haben die Liberalen in den Jahren 1832 und 1906 noch größere Mehrheiten mit 270 bzw. 356 Stimmen gehabt. Es ist unzweifelhaft, daß England sich immer mehr dem Zweiparteien-System nähert. Daß die Liberalen irgend eine große Rolle in der nächsten Zeit spielen könnten, gilt als ziemlich ausgeschlossen, selbst wenn es Asquith gelingen sollte, bei einer Nachwahl einen Sitz zu erlangen. Daß Lloyd George die Führung aller gewählten Liberalen übernehmen könnte, gilt ebenfalls als ausgeschlossen. Er selbst ist übrigens mit seinem persönlichen Schicksal, welches ihm eine Riesenherrschaft bescherte, sehr zufrieden und erklärte gestern seinen Wählern, daß sie ihn zum 13. Mal gewählt hätten. Die Ziffer 13 bringe ihm immer Glück.

Man ist in politischen Kreisen überzeugt, daß das neue konservative Kabinett sich während der ganzen Wahlkampagne, also während fünf Jahren, behaupten wird. Im großen und ganzen wirkte diese Aussicht gestern auf alle Börsen, vor allem auf die City, beruhigend, nicht zuletzt deshalb, weil man glaubt, daß England nunmehr zu stabilen Verhältnissen gelangen werde und daß infolgedessen größere Aussicht bestünde, daß auch die Geschäftslage sich konsolidieren werde.

Daß Baldwin der nächste Ministerpräsident sein wird, ist eine ausgemachte Sache. Unklarheit herrscht aber darüber, wer seine unmittelbaren Mitarbeiter sein werden. Im allgemeinen kann man ja damit rechnen, daß Lord Curzon, die beiden Chamberlain und Lord Birkenhead dem neuen Kabinett angehören werden. Aber es scheint insbesondere gegen die Rückkehr von Lord Curzon eine gewisse Opposition sich geltend zu machen, und vielfach wird dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß Chamberlain Staatssekretär für Aussenwesens werden müsse. Andererseits herrscht Unklarheit darüber, wer das Schatzamt übernehmen soll. Die meisten Ausichten werden Neville Chamberlain gegeben. Daneben wird aber auch lebhaft die Übernahme des Schatzamtes durch Sir Robert Horne gewünscht. Wenn Lord Curzon das Foreign Office nicht übernehmen sollte, so könnte er möglicherweise Staatssekretär für Indien werden. Genannt wird übrigens auch, allerdings nur als schwacher Außenseiter, der Abgeordnete Edward Hood als Staatssekretär für Aussenwesens. Viel Aussicht hat diese Kandidatur sicherlich nicht. Die große Frage, mit der man sich allgemein gestern in London die Köpfe zerbrach, ist die, ob Churchill in das Kabinett eintreten wird. Er errang zweifellos einen der glänzendsten Siege der ganzen Wahlkampagne, und für die Konservativen wäre das junge Angeklamm sicherlich ein wertvoller Zuwachs. Im allgemeinen glaubt

man, daß er das Staatssekretariat für die Kolonien übernehmen könnte. Lord Birkenhead gilt vielfach als der nächste Lordkanzler, hat aber einen ernsten Konkurrenten in Lord Cave.

Die Politik des neuen Kabinetts.

Im allgemeinen glaubt man, daß das neue konservative Kabinett gegenüber Deutschland keine Richtungsänderung einschlagen wird und daß die Dinge wenigstens in der nächsten Zeit so weiter gehen wie unter der Labourregierung. Als sicher gilt es aber, daß Baldwin gegenüber den Vereinigten Staaten und Rußland eine gewisse Frontänderung vornehmen wird. Den Vereinigten Staaten wird er sich zweifellos zu nähern versuchen und nicht zuletzt deshalb, weil die neue englische Regierung dem Genfer Protokoll nicht seine Zustimmung geben wird, weil sie Amerika nicht verstimmen möchte. Der englisch-russische Vertrag wird wohl zweifellos wenigstens für die nächste Zeit vollkommen aus der Erörterung verschwinden, und es wird über einen neuen Vertrag verhandelt werden. Die größte Bedeutung wird natürlich Baldwin auf die Durchführung der Beschlüsse der letzten Reichskonferenz legen. Mit der Einführung von Hochschulgöllen unter Gewährung von Vorzugstarifen für die Dominions ist zu rechnen. Vor allen Dingen aber wird das Kabinett Baldwin — und das gibt den Dominions zu besonderer Befriedigung Anlaß — die Schiffsbasis in Singapore zu Ende führen. Die Begeisterung in Australien über den konservativen Sieg ist jetzt außerordentlich groß. Aber auch in Kanada ist man sehr zufrieden, weil man erwartet, daß nunmehr die Vorzugstolltarife eingeführt werden.

Deutschland und der konservative Wahlsieg.

Berlin, 31. Okt. Nach den letzten Meldungen aus London ist der Sieg der Konservativen unbestreitbar, in Berlin rechnet man mit einem konservativen Kabinett unter Baldwin, dem vielleicht Curzon als Außenminister angehören würde. Allgemein ist man überzeugt, daß der Wahlsieg der Konservativen einen Ueberraschungssieg bedeutet, der durch die Sinowjewaffäre im letzten Augenblick entscheidend beeinflusst wurde. Die Tatsache, daß die konservative Partei aller Voraussicht nach die absolute Mehrheit errungen hat, bürgt dafür, daß jetzt in England ein parlamentarisches gesichertes konservatives Regiment von mehreren Jahren einsehen wird. Damit ist freilich nicht gesagt, daß die Volksstimmung in absehbarer Zeit nicht ebenso umschlagen kann, wie dies in der kurzen Spanne zwischen dem Sieg Macdonalds und dem jetzigen Siege Baldwins geschehen ist. Eine konservative Regierung wird deshalb vorfichtig genug sein müssen, um nicht die alte Parole „Freihandel oder Schutzzölle“ als Zankapfel in das Volk zu werfen, und da Baldwin noch kurz vor den Wahlen ausdrücklich versichert hatte, daß er nicht wieder die alten Schutzzölle der konservativen Partei aufzuwickeln gedenkt, wird man versuchen, mit anderen Mitteln den Handel des britischen Weltreiches zu fördern.

Die Berliner Abendblätter, die ausführlich zu den Wahlen Stellung nehmen, heben übereinstimmend hervor, daß auch für eine konservative Regierung die Dawesgesetze maßgebend sein werden. Da aber die Lösung des Reparationsproblems die ganze auswärtige Politik beherrschen muß, so werde der Sturz der Arbeiterregierung in England das Verhältnis zwischen Deutschland und Großbritannien nicht verschlechtern. Immerhin würden die Schwierigkeiten zwischen England und Frankreich nicht geringer werden, woraus sich eine Rückwirkung auf die deutsche Politik ergebe, deren Vorteil zweifelhaft sein könne.

Auch die künftige englische Handels- und Wirtschaftspolitik wird von den Berliner Blättern erörtert. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die großen Bedenken, die sich vom deutschen Standpunkt aus an den bevorstehenden Regierungswechsel knüpfen, betreffen die Frage der deutschen Handelsbeziehungen. Die Konservativen haben zwar — gewiß durch die Erfahrungen des vorigen Jahres — die Schutzzölle aus dem Wahlkampf ausgeschaltet, aber bei dem starken Einfluß, den die protektionistischen Industriellen in der Partei haben, muß damit gerechnet werden, daß diese es doch vertehen werden, auf Umwegen zu ihrem Ziele zu gelangen. Den deutschen Unterhändlern wird

Neueste Nachrichten.

Das Gesamtergebnis der englischen Parlamentswahlen ist: 415 Konservative, 44 Liberale, 152 Arbeiterpartei. Die Konservativen haben einen Nettogewinn von 156, die Kommunisten von 1 Mandat zu verzeichnen. Der Nettovollstand der Liberalen ist 113, der der Arbeiterpartei 41, der der Unabhängigen 3.

Das Kabinett Macdonald wird nach Abschluß der Untersuchung des Sinowjewzwischenfalls Mitte nächster Woche demissionieren.

Baldwin trifft alle Vorbereitungen zur sofortigen Uebernahme der englischen Regierungsgeschäfte nach Macdonalds Rücktritt.

Die nächste Folge des politischen Umschwungs in England ist die Vertagung der interalliierten Finanzministerkonferenz in Paris.

In Paris nimmt man nicht an, daß ein Kabinett Baldwin das Genfer Protokoll über Schiedsgerichte und Abrüstung unterzeichnen wird.

Die außerordentlich dornenvolle Aufgabe erwachsen, aus neue für die Anerkennung der Bismarckwahrheit zu kämpfen, daß die künftige Unterdrückung der deutschen Ausfuhrmöglichkeiten gleichbedeutend mit dem Verzicht auf Reparationszahlungen und den auf diesen Zahlungen beruhenden politischen Frieden ist.

Zur Reichstagswahl.

Eine Rede von Erkelenz.

Düsseldorf, 31. Okt. Der demokratische Parteiführer Erkelenz forderte gestern abend in einer großen politischen Rede, die er vor seinen Düsseldorf-Wählern hielt, das Rheinland auf, klar und deutlich seine Meinung über die Aufgaben der deutschen Außenpolitik zum Ausdruck zu bringen. Die Befreiung des Rheinlandes sei die wichtigste Aufgabe, die es zur Zeit für die deutsche Politik überhaupt gebe. Es gehe jetzt darum, die baldige Räumung des Ruhrgebietes und der gesamten nördlichen Zone des besetzten Gebiets zu erreichen. Glaube jemand, daß die Franzosen diese Räumung früher geschehen lassen würden, wenn die deutschen Monarchisten in die Regierung hineingelassen würden und wenn man so den französischen Nationalisten wieder die Macht in die Hände spielen würde? Auch Marx habe schwere Bedenken gegen den Eintritt der Deutschnationalen und selbst Stresemann habe immer wieder ausgesprochen, daß der Eintritt der Deutschnationalen die deutsche Außenpolitik erschweren würde. Das deutsche Volk müsse eine klare und eindeutige Politik zur Befreiung des Rheinlandes durch Fernhalten der deutschen Reaktion von der Außenpolitik ermöglichen. Die Ausführungen des Redners fanden starken u. einmütigen Beifall.

Im übrigen trat Erkelenz der neu sich bildenden Wahlkampf-schuldigen entgegen, als ob die demokratische Fraktion zur Auflösung des Reichstages getrieben habe. In Wahrheit sei von dem Tage an, als Stresemann zusammen mit der Sozialdemokratie sein erstes Kabinett gebildet habe, stets die Deutsche Volkspartei die Krisenmacherin gewesen; in den letzten 14 Monaten seien nicht weniger als fünf Regierungskrisen durch die Deutsche Volkspartei und durch das Verlangen dieser Partei, die Sozialdemokratie auszuschalten, hervorgerufen worden. Die aus der demokratischen Partei ausgeschiedenen Abgeordneten, die sich jetzt für die Bildung einer großen liberalen Partei einsetzen, erinnerte Erkelenz daran, daß im Mai und Juni vorigen Jahres von gewissen Politikern Verhandlungen über eine Verschmelzung der Demokraten und der Deutschen Volkspartei gepflogen worden seien, daß diese Verhandlungen aber zu keinem Ergebnis führten, weil Stresemann nicht den Mut fand, sich von seinem rechten Flügel zu trennen, der sich dann nachher von ihm getrennt hat.

Der Vorsitzende der Deutschen Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch, hat sich entschlossen, die ihm angebotene Spitzenkandidatur im Wahlkreis Weser-Ems wieder zu übernehmen. Der bisherige Reichstagspräsident Wallraf ist von den Deutschnationalen des Mittelrheins als Spitzenkandidat aufgestellt worden.

Kleine politische Nachrichten

Gilbert in Berlin eingetroffen.

Berlin, 31. Okt. Der ständige Generalagent für die Reparationszahlungen, Gilbert, ist gestern von Paris kommend in Berlin eingetroffen. Zu seinem Empfang hatte sich auf dem Bahnhof außer einigen Regierungsvertretern auch Owen Young eingefunden.

Französisch-polnisches Handelsabkommen.

Paris, 29. Okt. Heute wurde ein französisch-polnisches Handelsabkommen paraphiert. Dieses Abkommen sichert den französischen Weinen, Seidenwaren, Autos und einer Reihe weiterer Warengattungen, die Frankreich bis jetzt in den Polen zugesprochenen deutschen und österreichischen Gebieten untergebracht hat, eine Vorzugsstellung zu. Polniseits wird versichert, daß die ehemaligen deutschen und österreichischen Provinzen so behandelt werden, daß sie in den Handelsbeziehungen mit Frankreich nicht schlechter behandelt werden, als ob sie noch zu Deutschland und Oesterreich gehörten.

Die Mossulfrage entschieden.

Paris, 29. Okt. Der Sonderberichterstatter der Havas-Agentur meldet aus Brüssel: Der englisch-türkische Streitfall kann als gelöst betrachtet werden. In der öffentlichen Sitzung die heute Nachmittag stattfindet, wird Ministerpräsident Branting Kenntnis von einem Kompromiß geben, auf das man sich geeinigt hat. Dieses Kompromiß besteht darin, eine provisorische Grenzlinie zwischen der Türkei und dem Irakgebiet zu schaffen, über die die englischen Truppen nicht hinausgehen dürfen, bis über das Schicksal von Mossul endgültig entschieden ist.

Kleine Chronik.

Glänzende Flugleistung.

Gestern Nachmittag landete auf dem Flugplatz Berlin-Johannisthal der Flieger Botsch, der mit einem Segelflugzeug mit einem 10 PS-Motor in Babenhäusen gestartet war. Da er die Orientierung verlor, mußte er bei Greußen in Thüringen eine Zwischenlandung vornehmen. Der Flieger hat die über 500 Km. in einer reinen Flugzeit von 3½ Stunden zurückgelegt, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 143 Km. in der Stunde entspricht.

Scheidungsmittheile in Yucatan.

Seit dem Inkrafttreten neuer Scheidungsgeetze in Yucatan, die große Erleichterungen der Ehescheidung brachten, wird in den Vereinigten Staaten, wie wir der „Deutschen Zeitung in Mexiko“ entnehmen, eine große Klame gemacht, um die Scheidungslustigen nach Yucatan zu locken. Die Klame wurde von allen denjenigen, die sich der Rosenfesseln schnell entledigen wollten, mit Begeisterung aufgenommen. Aus Progreso wird nun gemeldet, daß „ein starker Strom von Amerikanerinnen“ sich in das Land ergieße. Man sollte meinen, daß die Yucateken über den Erfolg ihres Klamefeldzuges zufrieden sein könnten. Aber weit gefehlt. Der Einwanderungskommissar in Progreso hat an seine vorgesetzte Behörde um Verhaltungsmaßregeln telegraphiert, da die Moral in Progreso aufs Schlimmste gefährdet sei. Und warum? Man denke sich, alle die Frauen kommen auf der weiten Reise von New-York allein ohne Begleitung ihrer Väter, Gatten oder Brüder. Ja, einige von ihnen nicht einmal mit der Absicht, sich scheiden zu lassen, sondern nur mit dem Gedanken, sich zu amüsieren. Die Regierung hat nun ihrem Kommissar in Progreso geantwortet, daß der Zutritt den jungen Damen nur dann gestattet ist, wenn sie ein Erlaubnis schreiben des Vaters oder des Gatten vorweisen, das über ihre Absichten Aufschluß erteilt. Trotz der schönen Geetze wird man sich in Yucatan nur scheiden lassen können, wenn der Papa die Erlaubnis erteilt. Das lag sicher nicht in der Absicht des Gesetzgebers, aber die Moral ist gerettet.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 1. November 1924.

Zum Reformationsfest.

Es gilt nicht, sich in Winkel und Wästen verkriechen, sondern im Gegenteil herauslaufen, wenn man drin wäre, und beide Hände und Füße und den ganzen Leib darreichen und alles dran setzen, was du hast und vermagst. Kann ein Christ die Welt nicht ganz fromm machen, so tue er was er kann! Es ist genug, daß er das seine getan und einigen geholfen hat, wenns auch nur einer oder zwei wären. Wollen die anderen nicht nachfolgen, so laß sie in Gottes Namen fahren!

Wo mag höhere und größere Freude sein als in einem fröhlichen, sicheren mutigen Gewissen, das sich auf Gott verläßt und weder Welt noch Teufel fürchtet? Gleichwie wiederum, wo ist größere Traurigkeit und Schwermut als in einem bösen, verzagten, schuldigen Gewissen? Von Martin Luther.

Dienstinachricht.

Dem Unterlehrer Karl Kapp in Merklingen, OA. Leonberg, wurde eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Simmozheim übertragen.

Das Opfer am Reformationsfest.

ep.- Das Kirchenopfer am Reformationsfest ist nach einem Erlaß des Oberkirchenrats wie alljährlich für die Württembergische Bibelanstalt bestimmt. Dieselbe hat im letzten Rechnungsjahr 130 000 Bibeln, 140 000 Neue Testamente und 120 000 Bibelhefte in gemeinnütziger Weise hergestellt und verbreitet und dabei unter besonderer Berücksichtigung von Bedürftigen, Blinden und Anstalten der Liebestätigkeit einen Nachlaß von 6000 Goldmark gewährt. Die Unterstützung der heimischen Bibelanstalt durch die Kirchengenossen ist ein dringendes Bedürfnis.

400 Jahre evangelisches Gesangbuch.

400 Jahre evangelisches Gesangbuch — ist es berechtigt, in den Kirchen besondere Gottesdienste und Feiern darob zu veranstalten? Mag sein, daß mancher heute zu seinem Gesangbuch greift, aber es bald wieder ärgerlich weglagt, weil die einzelnen Blätter so aneinander kleben. Das macht allerdings keine Freude. Aber wer ist daran schuld? Du oder dein Gesangbuch? Es gibt auch andere. Da braucht man nicht erst lang blasen und reiben. Da ist jedes Blatt gelöst. Da wurde schon Seite für Seite, Lied für Lied gelesen, immer wieder. Man hat's erfahren, welche treue Freunde und Begleiter diese Gesangbuchlieder sind. Man kann sie brauchen an guten wie bösen Tagen, daheim und in der Fremde, allein und in Gemeinschaft mit andern. Man muß sich nur mit ihnen vertraut machen. Das ist rechte Gesangbuchfeier: sich ganz daheim fühlen in seinen Liedern. Möchtest du nicht auch solch ein Gesangbuch besitzen, das die Spuren eifrigen Gebrauchs an sich trägt? Dann müßte man dir nicht mehr sagen, wie reich du bist. M. St.

Postage und Wetterregeln im November.

Die Reihe der Postage und Gedenktag im November wird gleich durch die beiden ersten Tage dieses Monats in erster Weise eröffnet. Durch Allerheiligen und Allerseelen am 1. und 2. November. Am 10. November folgt Martini und am 19. Elisabeth. Der 25. November ist der Tag der hl. Katharina, der letzte Tag im November, der 30. ist der Andreastag. Auch für den November ist die Wetterweisheit des Landmanns in eine Reihe von Wetterregeln festgelegt. Schneefall zu Beginn des Novembers ist dem Landmann ein Zeichen von bald eintretender scharfer Kälte, denn: „Wenn am Allerheiligen schneit — lege deinen Pelz bereit“, und „St. Elisabeth zeigt an, was der Winter für ein Mann“. Ein regnerischer November verspricht dafür eine gute Futterernte: „Im November viel naß — auf den Wiesen viel Gras“. Treten im November noch starke Frühnebel auf, so hat im allgemeinen der Winter keinen böartigen Charakter, denn: „Wenn um Martini Nebel sind — so ist der Winter meist gelind“. Wenig beliebt sind dagegen kalte, klare Novembertage mit Morgenrot am wolkenlosen Himmel. Diese vorherigen Kälte und Frost, ohne daß für die Saat mit einer schützenden Schneedecke zu rechnen ist u. deshalb sagt die Bauernregel: „Bringt November Morgenrot — der Ausaat dann viel Schaden droht“. In einem andern Ausspruch heißt es: „Wenn der November regnet und froftet, dies der Saat das Leben kostet“. Ferner: „Wenn im November die Wasser steigen, so werden sie sich den ganzen Winter zeigen. — Kalter November und fruchtreich Jahr, sind vereinigt immerdar. — Bei Donner im Winter ist viel Kälte dahinter. — Von Allerheiligen wird gesagt: Soll der Winter glücklich sein, so tritt Allerheiligen Sommer ein; und mit Bezug auf die alte Sitte an Allerheiligen, einen Spahn zu schneiden und aus seinem Aussehen und Verhalten unter Einfluß der Witterung künftige Witterungsverhältnisse vorauszu sehen, heißt es in einer anderen Regel: „Ist an Allerheiligen der Buchenspan trocken, wird im Winter gern hinter den Ofen hocken; ist der Spahn aber naß und nicht leicht, so wird der Winter statt trocken feucht.“

Vortragsabend des Stuttgarter Rundfunk.

Auf den vom Stuttgarter Rundfunk veranstalteten Vortrags-Abend am kommenden Dienstag im „Bad. Hof“ sei nochmals empfehlend hingewiesen. Der Vortragende wird den Stuttgarter Sender sowie die Empfangsanlage im 3. R. III an Hand von Lichtbildern in anschaulicher Weise vor Augen führen. Auch wird er über die Beschaffung billiger Radiogeräte und über neue vereinfachte Empfangsmöglichkeiten sprechen. Radiovorträge des Stuttgarter Rundfunk werden den Abend beschließen. Der Vortrag dürfte somit außerordentlich interessant werden.

Tanzabend der Schule Herion.

Der für den kommenden Montag, den 3. November, abends 8 Uhr, angekündigte Tanzabend der Schule Herion erweckt in allen Kreisen die größten Erwartungen. Nicht nur dem rein künstlerisch orientierten Betrachter, sondern auch jedem sportlich Interessierten wird er reiche Anregung gewähren. Die den Abend einleitenden Übungen lassen einen Einblick tun in das der Schule zu Grunde liegende gymnastische System, die darauf folgenden Tänze, einzeln und in Gruppen, bringen anerkanntermaßen nur erstklassige Leistungen, deren Wirkung noch gehoben wird durch die ausnehmend schönen und zum Teil prächtigen und kostbaren Kostüme, die sämtlich im Atelier der Schule nach Entwürfen von Dr. Ernst Schertel angefertigt sind. Das Programm ist vollkommen neu und wieder sehr abwechslungsreich. Wohl selten verfügt ein Ensemble über Kräfte so verschiedenen Charakters und Alters, sodas jeder Tanz wieder eine neue Ueberraschung bietet. So wird der Abend jedem etwas bringen und auch den höchsten Erwartungen gerecht werden. Es ist sehr zu begrüßen, daß die Schule Herion ihre hohe Kunst nicht nur in die großen Städte trägt, sondern auch die kleineren Orte berücksichtigt, in denen sie sich — und nicht zuletzt in Calw — einen großen und festen Kreis begeisterter Anhänger geschaffen hat, der mit jedem neuen Abend wächst. — Karten in der Buchhandlung Häußler.

Stenographisches.

Der württ. Stenographenbund Stolze-Schrey hielt am letzten Sonntag in Stuttgart eine von den Vereinen sehr zahlreich besuchte Vertreterversammlung ab, die sich vor allem mit der vom Reichsministerium des Innern nunmehr gewaltsam durchgeführten Schaffung einer Reichseinheitskurzschrift beschäftigte. Sie faßte folgende Entschliessung: „Die zahlreich besuchte Vertreterversammlung des württ. Stenographenbundes Stolze-Schrey steht seit Jahrzehnten auf dem Boden der Schaffung einer deutschen Einheitskurzschrift. Diese ist eine Frage schwerster Ver-

antwortung gegenüber dem deutschen Volke, insonderheit gegenüber der Schule, der Verwaltung und der Wirtschaft. Die Versammlung drückt ihr Bedauern aus, daß der Entwurf vom Juli 1922 ohne Aenderung zur deutschen Einheitskurzschrift erklärt worden ist, obgleich neben namhaften Schulmännern die Sachverständigen der Preussischen Regierung (2 Männer von Beltruf auf diesem Gebiete) ihn als „für die deutsche Schule als gänzlich ungeeignet“ bezeichnet haben. Eine nachträgliche Aenderung dieser Einheitskurzschrift erscheint aus finanziellen Gründen sowie im Interesse der allseits erstrebten Einheit auf viele Jahre hinaus undurchführbar, womit der stenographische Fortschritt gewaltsam unterbunden wird.

Die Vertreterversammlung hält es daher für die unabweisliche Pflicht der deutschen Länderregierungen, die Frage der nochmaligen gründlichen Prüfung des Entwurfs auf seine Eignung zur Volksturzschrift zu unterziehen, bevor er zur Einführung gelangt. Solange diese Prüfung des Entwurfs auf seine Eignung zur Volksturzschrift zu unterziehen, bevor er zur Einführung gelangt. Solange diese Prüfung nicht vorgenommen wird, hält der württ. Stenographenbund Stolze-Schrey entsprechend dem Beschluß des Gesamtverbandes mit Entschiedenheit an dem schulgemäßen System Stolze-Schrey fest.“

Da die Reichseinheitskurzschrift nach neueren Beschlüssen der Länder fakultativ und nur in den höheren und Handelsschulen gelehrt werden soll, so ist durch die jegliche Lösung der Frage nur erreicht, daß statt der bisherigen 2 Systeme, Stolze-Schrey und Gabelsberger, nunmehr deren 3 vorhanden sind. Das neueste System ist das schlechteste unter allen, da sich jetzt schon gezeigt hat, daß ungezählte Wörter der deutschen Sprache überhaupt nicht zweifelsfrei geschrieben werden können. Man schreibt z. B. erleben wie Elbe, Tischechen wie Täschchen, Gemälde wie gemeldet, Wachsauge wie waches Auge u. a. m. Die Einführung einer so gearteten Reichsturzschrift wird mit Recht als ein Verbrechen an unserer Jugend bezeichnet.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nachdem nunmehr die Reichsregierung und alle deutschen Länder der Einführung der Einheitskurzschrift zugestimmt haben, hat die württembergische Unterrichtsverwaltung vorbereitende Maßnahmen getroffen, um bis zum Beginn des nächsten, spätestens aber bis zum Beginn des übernächsten Schuljahres in allen öffentlichen höheren und Handelsschulen, soweit möglich auch in anderen Schulen, die Einheitskurzschrift als Pflicht- oder Wahlfach an Stelle der bisher gelehrt Kurzschriftsysteme einzuführen.

Rentenmarkt im Postfachverkehr.

Die Handelskammer Stuttgart teilt uns mit, daß für den Postfachverkehr bis zur förmlichen Umstellung des Postfachverkehrs auf Reichsmark folgendes gilt: 1. Zahlkarten, Postüberweisungen und Postfische, die auf Reichsmark statt Rentenmark ausgestellt sind, sind nicht zu beanstanden. 2. Bei Einzahlungen auf Zahlkarten sind alle zu Zahlungen an Postfassen zugelassenen Zahlungsmittel unbeschränkt anzunehmen. 3. Zu Auszahlungen des Postfachverkehrs einschl. des Kassenscheckverkehrs bei den Postfachämtern sind außer Rentenmark auch die sonst vorhandenen Zahlungsmittel zu verwenden. Besteht ein Zahlungsempfänger auf Auszahlung in Rentenmark und sind Rentenbankscheine nicht vorhanden, so sind sie zu beschaffen. Der Zahlungsempfänger muß sich so lange gedulden, bis die Rentenbankscheine beschafft worden sind.

Wetter für Sonntag und Montag.

Die Wetterlage in Süddeutschland wird von dem Tiefdruck im Westen Europas beherrscht, sodas für Sonntag und Montag Fortdauer des unbeständigen regnerischen Wetters zu erwarten ist.

(SCB.) Stuttgart, 31. Okt. Die Zahl der Unterstüzung beziehenden Erwerbslosen im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart betrug am 22. Oktober 614 männliche und 53 weibliche, zusammen 667 Personen, am 28. Oktober 595 männliche und 51 weibliche, zusammen 646 Personen. Bei den Männern ergibt sich somit eine Abnahme um 19 Personen, bei den Frauen um 2 Personen.

(SCB.) Ulm, 30. Okt. Der Gemeinderat unternahm unter Führung von Münsterbaumeister Wächter einen Rundgang am Münster, um sich durch Augenschein von den Bauschäden zu überzeugen. Ueber die nicht offen zu Tage liegenden Schäden in den Fundamenten und im Baugesüß gab Baurat Wächter die nötigen Aufschlüsse und teilte mit, daß zur absolut sicheren Feststellung aller Weichungen und Schiebungen im Bauwerk regelmäßig genaueste Messungen vorgenommen werden. Die großen Schäden am Steinwerk des Außeren, namentlich der Zieraten, konnten in ihrem ganzen Umfang wahrgenommen werden. Sie sind lediglich auf die Wirkung der aus der Steinkohlenfeuerung sich ergebenden schwefeligen Säure zurückzuführen. Die Auswechslung der schwer beschädigten Sandsteine, auch der erst vor 50 Jahren aufgesetzten, ist dringend nötig, aber noch notwendiger ist die Ausbesserung des Mittelschiffdaches, das aus glasierten Ziegeln besteht. Diese Ziegel haben sich in keiner Weise bewährt und sind grotzenteils schon völlig zerstört.

(SCB.) Bönningheim, 30. Okt. Unter den Hühnern ist die Cholera ausgebrochen, der schon eine Menge Geflügel zum Opfer gefallen ist.

(SCB.) Von der badischen Grenze, 31. Okt. In Nöhringen (Amt Engen) beobachtete man morgens und abends im Walde hinter der Nonnenburg im Kühltal eifriges Klopfen und Himmeln, wiederholt sah man auch Rauchwolken aufsteigen, ohne daß man sich die Ursache der Erscheinungen denken konnte. Nachforschungen führten zur Feststellung einer Höhlenwohnung neueren Datums. Der Inhaber dieser etwas eigenartigen Wohnung konnte aber noch nicht ermittelt werden.

inonderheit
r Wirtschaft,
daß der Ent-
utschen Ein-
ben namhaf-
Preußischen
em Gebiete)
ungeeignet“
rung dieser
Gründen so-
Einheit auf
er stenogra-
rd.
für die un-
rungen, die
es Entwurfs
erziehen, be-
ese Prüfung
urzschritt zu
st. Solange
der Württ.
dem Be-
an dem
en Beschlü-
höheren und
ch die jetzige
e bisherigen
unmehr de-
das schlech-
at, daß un-
haupt nicht
chreibt z. B.
emälde wie
n. Die Ein-
ed mit Recht
net.
unmehr die
nführung der
nttembergische
getroffen, um
zum Beginn
höheren und
alen, die Ein-
le der bisher
nit, daß für
stellung des
lt: 1. Zahl-
auf Reichs-
nicht zu be-
en sind alle
flungsmittel
en des Post-
ei den Post-
onst vorhan-
t ein Zah-
ark und sind
u beschaffen.
edulden, bis
Tiefdruck im
und Montag
ters zu er-
erstützung be-
Stuttgart be-
he, zusammen
51 weibliche,
sich somit eine
Personen.
ernahm unter
Kundgang am
äden zu über-
r Schäden in
Wachter die
solut sicheren
Bauwerk res-
werden. Die
amentlich der
ährgenommen
us der Steins-
e zueidzufüh-
ndsteine, auch
tiz, aber noch
iffdaches, das
sich in keiner
erhört.
ähnern ist die
gel zum Opfer
In Möhringen
ds im Walde
fen und Häm-
uffteigen, ohne
a konnte. Nach
wohnung neue-
igen Wohnun-

Die große allgemeine

Kaninchenausstellung in der Turnhalle

ist heute Samstag von nachm. 1 Uhr, u. morgen Sonntag von vorm. 11 Uhr ab geöffnet.
Großer Glückshafen! Besuch sehr lohnend. Ia. Schießbahn!

Sonderangebot in Einfaßhemden

Ich hatte Gelegenheit, einen großen Posten guter Einfaßhemden sehr preiswert zu kaufen und verkaufe sie zu folgenden überaus vorteilhaften Preisen:

- Serie 1: 3.00, 3.20, 3.40, 3.50,
- Serie 2: 5.00, 5.20, 5.40, 5.50.

Große Auswahl in warmer Unterwäsche aller Art für jedes Alter und Geschlecht

Paul Räuchle, am Markt, Calw.



Frische Dauerbrandöfen, Rundöfen, Regulieröfen, innen u. außen heizbare Kochöfen empfiehlt

Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw.

Ruheklappstühle
Bettvorlagen
Linolenläufer und
Teppiche
Treibriemen
Näh- und
Bänderriemen

Riemenverbinder
Wollene, leinene und
wasserdichte
Pferdedecken
Reise- und
Sportartikel
Wagenlaternen

Otto Weißer

Sattlerei und Polstermöbelgeschäft
Kronengasse.



Neue Fahrpläne

für den Bezirk

sind in der Druckerei dieses Blattes erhältlich
das Stück zu 10 Pfg.



ZUM GEBURTSTAG EINEN
MONTBLANC FÜLLHALTER

Vorrätig in der

Papier- u. Schreibwarendlg.
Friedrich Häubler, Calw.

Althengstett.

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Althengstett und Umgebung mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich in der Mittleren Gasse 20 eine

Herrenschneiderei

eröffnet habe.

Es ist mein eifrigstes Bestreben, die mir übertragenen Arbeiten pünktlich und prompt, sowie zu günstigen Preisen, zu erledigen.

Otto Widmaier.

Linoleum

Bouclé-Läufer
Kokos-Läufer
Wachstuche
Ledertuche

liefern preiswert

Steegmüller & Söhne, Stuttgart
Cannstatter Straße 4 (am Neckartor)
Fernsprecher 7704.

Weilderstadt.

Bieh-Verkauf.

Wir verkaufen am Montag, den 3. ds. Mts. in den Stallungen des Gasthofes z. „Post“, einen Transport

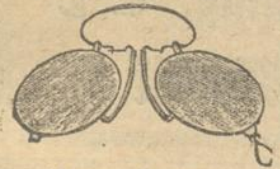


erstkl. hoch-
trächtiger
Simmenthaler
Kalble (meistens
gewöhnliche)

Kauf- und Tauschliebhaber hiezu laden höf. ein

Kaufmann & Oppenheimer, Viehhandlg.
Fernsprecher Nr. 3.

Brillen u. Zwicker
auch Kassenbrillen



Uhren, Gold-
und Silber-Waren
empfiehlt

Ernst Schönlen
Uhrmacher und Optiker
Bad Liebenzell.

Metallbetten

Stahlmatr., Kinderbett., dir.
an Private. Katal. 46 S frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl Thür.

Linoleum
für Tische u. Böden
Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße.

Speise-
Gelberüben

Gute haltbare Ware
Mk. 3.50 per Ztr. empfiehlt
Landwirt Kimmich,
Kleinsachsenheim.

Patent-Büro
B. Koch, Obergeringen
Stuttgart Kronenstr. 24
a. b. Sbbf., Tel. 20885

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland!

Calwer
Seifenflocken



Hersteller:
Ch. Schlatterer, Calw.

Reinste Seife

ist nach wie vor das beste und billigste Waschmittel. In höchster Güte kaufen Sie solche als

Calwer Seifenflocken

mit 85 Prozent Fettgehalt = 100 Prozent reinste Seife.

Calwer Seifenflocken sind gleich vorzüglich verwendbar für alle Wäsche.

Für 1 Waschkessel genügt eine Hand voll dieser hochprozentigen Seife.

Nur 50 Gramm in 1 Liter heißem Wasser verrührt, ergibt einen festen schneeweißen Seifenbrei, mit dem alles eingebürstet, geputzt und gewaschen werden kann.

In Originalpaketen
zum Preis von

45 Pfennig

überall erhältlich
